



REMOTE WAH WAH

Prostage

Digitale Technik macht die kühnsten Träume wahr. Ein Wah im Rack-Gehäuse mit Fernsteuerung, ja so etwas gab es durchaus schon einmal. Dieses hier geht jedoch einen Riesenschritt weiter. Diverse Parameter können beeinflusst, programmiert, und Presets abgespeichert werden. Wow, mit den Fähigkeiten dürfte das Remote Wah Wah derzeit weltweit einzigartig sein.

TEXT EBO WAGNER | FOTOS PETIA CHTARKOVA

Und, wer hat's erfunden? Zupfzupf am Krägel. Ja grüezi, genau, ein Schweizer. Lukas Truninger, Firmeninhaber und technischer Mastermind von Prostage. Mittlerweile hat er seine Firma dahin umgesiedelt wo andere Urlaub machen, nach Mallorca. Hat er gleich zwei Fliegen mit einer Klappe geschlagen, braucht keine Berge mehr zu sehen und hat sich den Trouble mit der Verzollung vom Hals geschafft, der den Handel im EU-Raum für die Eidgenossen ungenelk macht.

Wie es zu der Idee des Remote Wah Wah kommen konnte, erklärt sich quasi von selbst, wenn man die Produkthistorie von Prostage kennt. Den Anfang bildeten professionelle MIDI-Schalt-Boards, die mit ihrer intelligenten Befehls- und Funktionsstruktur höchste Ansprüche erfüllen. Zwei interessante Eckpunkte sind z. B. der bidirektionale Datenaustausch zwischen mehreren kaskadierten Boards und maximale mechanische Belastbarkeit; konnte man auf der Messe

wieder sehen, wo ein Gerät unter künstlichem Dauerregen seine uneingeschränkte Funktion bewies. In einem nächsten Schritt folgte in der Produktpalette ein programmierbares Looper-/Switcher-System und Prostage entwarf quasi parallel dazu das sogenannte XDS (Test in Ausgabe 08/2008). Ein abstrakter Name mit wenig Aussagewert, hinter dem sich eine Rack-Schubladeneinheit verbirgt, die Pedaleffektgeräte aufnimmt und diese gleichzeitig speist und programmierbar verwaltet. Na, und dann liegt die Frage, wie man denn wohl am elegantesten ein WahWah in so ein System integriert, doch eigentlich gar nicht mehr fern.

k o n s t r u k t i o n

Das Prinzip, nach dem die Steuerung des Remote Wah Wah arbeitet, kennt man grundsätzlich bereits von MIDI-Multieffektgeräten. Ein Expression-Pedal moduliert

Controller-Daten. Von entscheidender Bedeutung ist aber, dass der Effekt selbst hier eben nicht digital erzeugt wird. Als Basis für die Elektronik fungierte der Schaltkreis des allseits bekannten Cry-Baby, im Zentrum eine hochwertige Faselspule (gelb). Drum herum gruppieren sich zusätzliche Funktionsmodule, die auf Effektparameter zugreifen und deren Fernsteuerung überhaupt erst möglich machen. Passende Editor-Software steht kostenfrei zum Download zur Verfügung. Unterstützt werden alle gängigen Betriebssysteme (Mac OSX: Power-PC bis Intel 10.6; Windows 98 bis 7). Doch muss man die gar nicht zwangsläufig an den Start bringen. Das Remote Wah Wah ist nämlich von Hause aus bereits mit 10 Presets versorgt.

Welche das sind zeigen uns in dem abgebildeten Screenshot die Einträge links im Kasten „Presets“. Man erkennt an der Editor-Grafik auch, dass das Konglomerat aus digitaler und analoger Technik weit mehr zu

ÜBERSICHT

Fabrikat: Prostage
Modell: Remote Wah Wah
Gerätetyp: programmier-/fernsteuerbares Analog-Wah-Effektgerät
Herkunftsland: Spanien
Gehäuse: Stahlblech, am Boden zwei Befestigungswinkel
Anschlüsse: Guitar-In, -Out, MIDI-IN, -Out/Thru, Power
Schalter/Regler: Steuerung via MIDI bzw. mitgelieferter Editor-Software
Maße: 142 × 44 × 85 BHT/mm
Gewicht: ca. 0,5 kg
Stromverbrauch: ca. 50 mA/9 Volt-AC
Vertrieb: Prostage S.L., 07560 Cala Millor, Espana
www.prostage.eu
Preis: ca. € 300 (exklusive Netzteil: ca. € 12)

leisten vermag als nur den klassischen Wah-Effekt. Dank eines LFO kann eine automatische Modulation erzeugt werden, mit Sinus- oder Peak-Wellenform. Deren Geschwindigkeit lässt sich wahlweise manuell oder per Tap-Impuls (CC-Data-# nach Wunsch einstellbar) definieren. Quasi ein Nebenprodukt der Wah-Steuerung ist die VCA-Funktion (Voltage-Controlled-

Amplifier), die aus dem Wah ein Volume-Pedal macht, das mit einer linearen oder logarhythmischen Regelkurve versehen werden kann (Curve-A/B). Im Wah-Betrieb ständig als Extra verfügbar ist ein Line-Booster mit bis zu 31 dB Verstärkung und ein Contour-Boost mit wählbarer Center-Frequenz zwischen 450 bis 3366 Hertz. Die Wah-Sektion kann alternativ als Treble-Booster aktiv werden.

Für den Wah-Effekt an sich stehen vier Einstellbereiche zur Verfügung. Input-Gain, Eingangverstärkung, (-15 bis +4 dB) erklärt sich von selbst. Darauf folgen die Hauptakteure Frequency und Q-Faktor, die bestimmen, in welcher Tonhöhe der Effekt seinen Ansatzpunkt haben soll und wie weit um diese herum das Klangbild beeinflusst wird. Um deren Relevanz zu verstehen, muss man sich vielleicht vor Augen halten wie der Wah-Effekt überhaupt entsteht. Ihm liegt ein durchstimmbarer Bandpassfilter zu Grunde. D. h. der Schaltkreis lässt nur ein mehr oder minder schmales (Q-Faktor) Frequenzband passieren, das bei den konventionellen Pedalgeräten mit der Fußwippe bzw. dem daran angekoppelten Potentiometer aufwärts/abwärts durch einen gewissen Frequenzbereich hindurch bewegt wird; z. B. 745 – 2235 Hz in der Grundein-

stellung des Remote Wah Wah. Der vierte Parameter im Bunde heißt Coil-Damping und bestimmt die Güte der Faselspule, anders ausgedrückt: die Intensität ihrer Einflussnahme. Damit im Bypass-Betrieb das Gitarrensinal nicht nachteilig beeinflusst werden kann, ist das Remote Wah Wah mit einer Relais-Umschaltung ausgerüstet.

Das Gerät selbst ist in seiner optischen Erscheinung alles andere als spektakulär. Die Elektronik ist in einem schlichten Blechgehäuse verpackt, das am Boden über zwei große Befestigungslaschen verfügt. Zwei MIDI-Buchsen, Klinken-In/-Out für das Gitarrensinal, und ein Anschluss für das AC-Netzteil, mehr braucht es nicht für den Kontakt zur Außenwelt. Innen präsentiert sich eine Platine mit absolut sauberer Verarbeitung, auf der sämtliche Bauteile (u. a. eine Menge SMD-Typen) kontaktiert sind, mechanisch solide und daher dauerhaft einwandfreie Funktion versprechend.

praxis

Wie schon angedeutet, kann man das Remote Wah Wah sehr gut benutzen, ohne sich überhaupt auf die Editor-Ebene zu begeben. Schließlich bieten die ab Werk programmierten Presets bereits einen

UNLEASH THE BEAST IN YOU!

Get in the ring with The Beast!
 In this small box, Laboga manages to store the rich tube sound of its „older brothers“. This saves both space and power for the more important things in Rock 'n' Roll.

The Beast scores in two ways: The clean channels character switch hits every single tone and offers the opportunity to find your sound from deepest Blues to a biting twang with the simple twist of the knob. Turn to the drive channel and you'll rock like hell. You'll be surprised how much power there is in this little fellow. Use all gain reserves you need and do the final knock out!

The recording out/phones with speaker simulation creates a monster of sound one can hardly stop. Unleash your beast while the rest's asleep. **What are you waiting for, Mr Hyde?**

NEW!

LABOGA

THE BEAST

POWER 15 WATT Tube Speaker Simulation MASTER DRIVE CLEAN

INPUT

8 or 15 W. / OUTPUT: 4.8 and 16 OHM

GEWA music

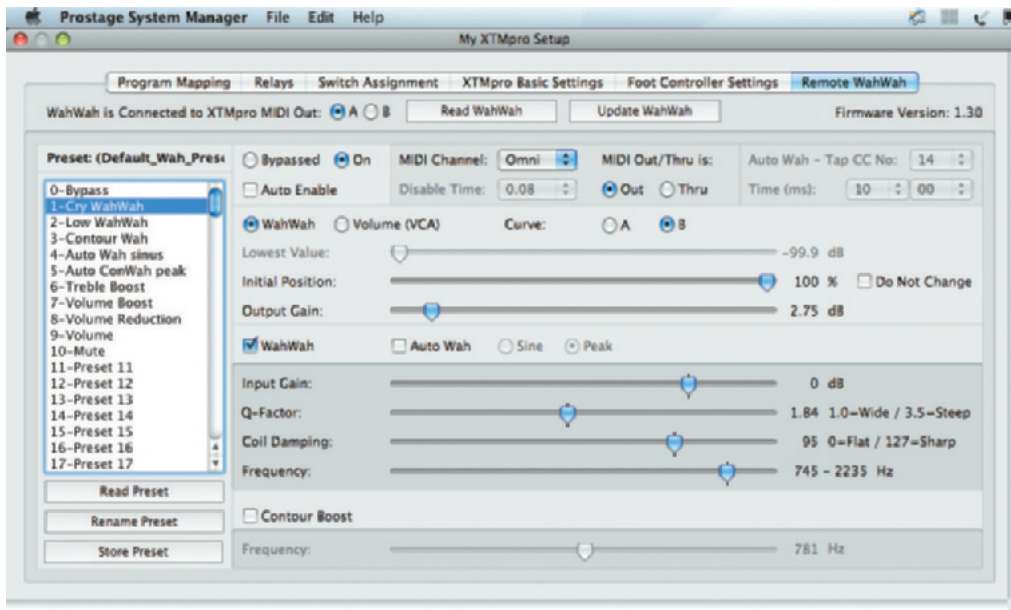
GEWA music GmbH
 Oelsnitz Str. 58
 D - 08626 Adorf
www.gewamusic.com

www.labogaamps.com

repräsentativen Rundumschlag. Preset #1, das Cry-Wah entspricht im Effektcharakter tatsächlich weitestgehend dem allseits bekannten Cry-Baby, gibt sich qualitativ aber deutlich aufpoliert. Geschmeidig, warm und transparent im Klang. Ganz „offen“, das

dem, dass die Prostage-Software über das zentrale Modul namens XTMpro elegant die gesamte Kommunikation abwickelt. Dieses bekommt via USB Kontakt zum Rechner bzw. zum Editor, bindet die MIDI-Daten an den systemeigenen Stagewire-Datenfluss an, und bildet im Prinzip das Hirn der

stark angelegt, dass es in extremeren Einstellungen zu unerwünschten Modulationsgeräuschen oder ähnlichem kommen kann. Wohlgermerkt, ich wiederhole, das sind keine Bugs, sondern eben nur Begleiterscheinungen des Zusammenspiels in Grenzbereichen.



Im Volume-Modus ist die Möglichkeit Min.- und Max.-Pegel je Preset programmieren zu können ein willkommenes Extra. Im Test hat sich außerdem der alternativ zum Wah-Betrieb aktivierbare Treble-Boost als nützliches Element entpuppt. Und zwar weil parallel der Contour-Boost aktiv ist und beide gemeinsam den Charakter des Instruments ziemlich intensiv nach-/umformen können, was sich als besonders effizient bei Crunch-Sounds entpuppt.

resümee

Voila, ein Märchen wird wahr. Der Wah-Effekt in seiner analogen Lieblichkeit als programmierbares FX-Wesen, technisch elegant umgesetzt, variabel im Sound,

Pedal nach vorne durchgetreten, sind die Höhen frisch aber nicht giftig oder aufdringlich. Preset #2 und #3 (mit Contour-Boost bei 1111 Hz) sind dunkler angelegte Alternativen, die im Effektklang etwas intensiver wirken. Angenehm aufgefallen ist, dass die Faselspule quasi keinerlei Mikrofonie entwickelt. Die Elektronik erzeugt allerdings im Vergleich zu den Referenzen vor Ort (Fulltone Clyde-Deluxe u. a.) mehr Rauschen, weswegen das Remote Wah Wah bei High-Gain-Distortion durchaus problematisch werden kann.

Da ja die Modulationszeit im Auto-Wah per Tap-Eingabe möglich ist, kommt man in der Grundausstattung tatsächlich mit einem adäquaten MIDI-Schaltboard aus, insofern es den Anschluss eines Expression-Pedals und eines Controller-Schalters ermöglicht. Ein klassischer Vertreter dieser Spezies ist z. B. der FC-300 von Roland. Anders ausgedrückt – das sollte hier gleich gesagt sein – macht die Anschaffung des Remote Wah Wah wirtschaftlich nur Sinn, wenn die entsprechende Peripherie bereits vorhanden ist bzw. eine solche angeschafft wird, im Kontext mit anderen Steuerungsaufgaben. Ist letzteres der Fall, wäre zu überlegen, ob nicht auch an dieser Stelle Komponenten von Prostage zum Einsatz kommen sollten. Die Foot-Controller ermöglichen in einem High-Resolution-Modus eine feinere Auflösung des Wah-Steuerbereichs als MIDI-CC-Daten (128 Schritte). Von Vorteil ist in dem Systemverbund außer-

Steuerungsaktivitäten, indem es MIDI-Program-Mapping auf acht Wegen ermöglicht, ferner vier programmierbare Relais für Kanalumschaltungen an Amps etc. bereithält und einen Tap-Klinkenanschluß besitzt. Die Programmierung des Remote-Wah ist auch über Sequencer-Software (-Fremdprodukte) möglich. Dazu müssen aber zunächst die Parameter und CC-Daten entsprechend den Anforderungen definiert werden. Ausführliche Angaben dazu findet man in dem sehr ausführlich und gut verständlich verfassten Bedienungshandbuch. Die essentiellen Parameter programmierbar, oh ja, gerade das ist ein verführerischer Aspekt des Remote Wah Wah: Man könnte leicht auf die Idee kommen, dass alles was es an verschiedenen Wah-Pedalen gibt – und gegeben hat – sich nun mit dem Prostage-Kästchen nachbilden lässt. In der Tat hat Prostage ein solches Projekt in Arbeit und wird demnächst weitere Presets kostenlos zum Download bereitstellen. Ich muss die Vorfreude aber etwas dämpfen. Mit dem Editieren hat man zwar eine wirklich große FX-Bandbreite zur Verfügung, zumal auch Wah-Sounds möglich werden, die es so bisher nicht gab, grenzextreme nachzubilden wird aber nicht möglich sein. Den relativ intensiven Effekt des Mu-Tron-III z. B. kann das Remote-Wah nicht herstellen. Was einfach daran liegt, dass sich nicht alle Wahs dieser Welt technisch gleichen. Im Übrigen sind die programmierbaren Parameter des Remote Wah Wah so leistungs-

stark leistungsstark. Die Kosten-/Nutzenrelation profitiert erheblich von den zusätzlichen Funktionen, als da sind die VCA-Volume-Fernsteuerung, der Treble- und der Contour-Booster. Dank der übersichtlichen Software ist die Programmierung ein Kinderspiel. Ein gewisses Manko stellt die etwas erhöhte Rauschkulisse dar, verursacht vermutlich durch die höhere Anzahl von Verstärkungsstufen.

Ganz klar, spezielle Produkte dieser Art können nicht billig sein. Wenn man aber bedenkt, wieviel z. B. die Wah-Pedale von Fulltone oder RMC kosten, muss man das Preis-/Leistungsverhältnis des Remote Wah Wah als ganz und gar angemessen bezeichnen. Es steckt schließlich auch eine Menge an Entwicklungsaufwand darin. ■

PLUS

- Signalqualität
- Variabilität des Wah-Effekts
- Zusatzausstattung: VCA, zwei Booster
- sehr geringe Trittschallempfindlichkeit
- Verarbeitung & Qualität der Bauteile

MINUS

- Rauschen